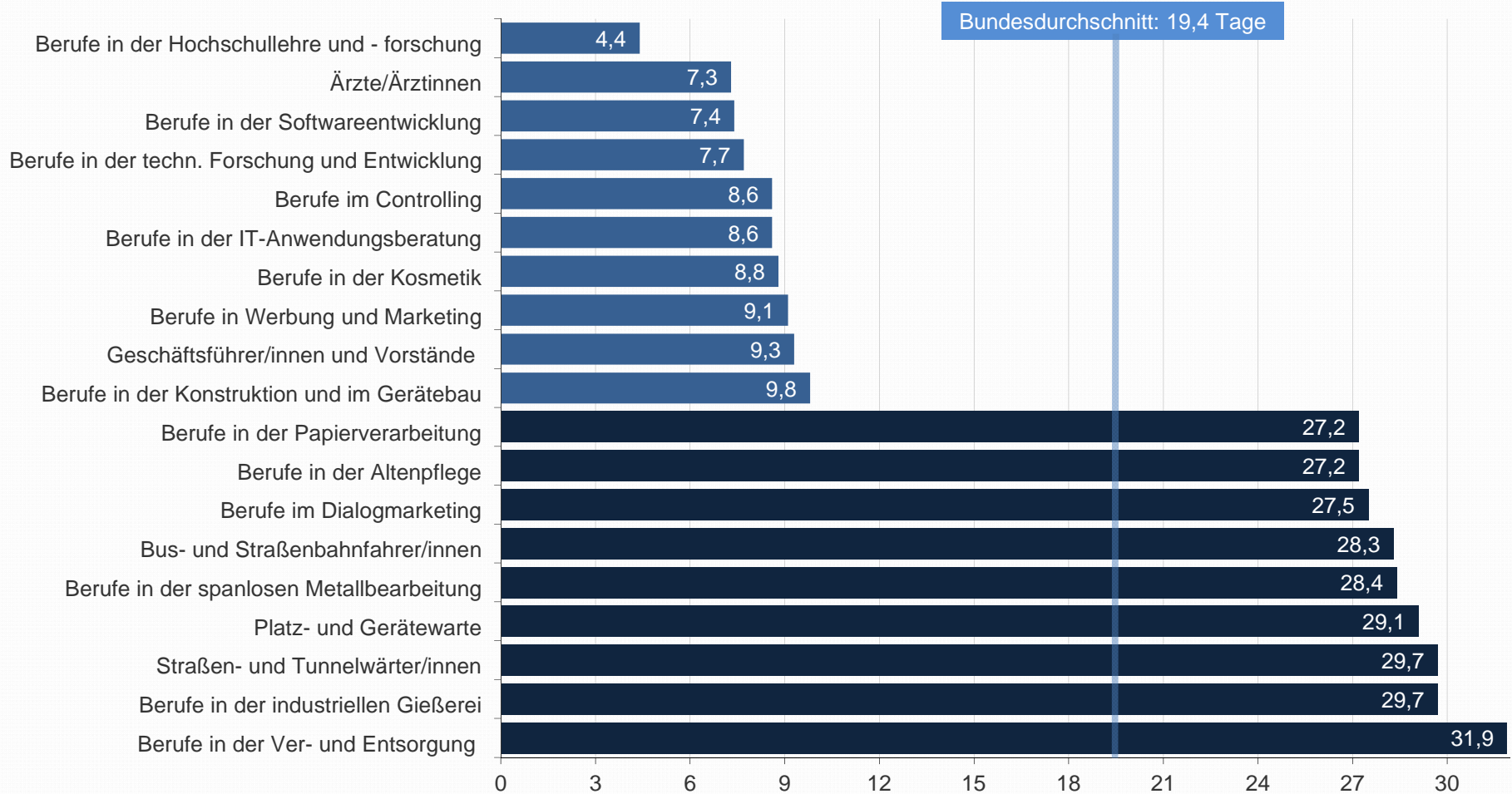


■ Arbeitsunfähigkeitstage von AOK-Mitgliedern nach ausgewählten Berufsgruppen 2017



Quelle: Badura, B. u.a. (Hrsg.) (2018), Fehlzeiten-Report : Daten und Analysen, Berlin, Heidelberg, S. 353



Arbeitsunfähigkeitstage von AOK-Mitgliedern nach ausgewählten Berufsgruppen 2017

Der bundesweite Durchschnitt der Arbeitsunfähigkeitstage der AOK-Mitglieder lag im Jahr 2016 bei 19,4 Tagen. Dieser Durchschnittswert verdeckt jedoch, dass die Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen in den verschiedenen Berufsgruppen erheblich variieren. In Berufsgruppen, in denen die ArbeitnehmerInnen hohen körperlichen Arbeitsbelastungen oder den Arbeitsumgebungs- und Witterungseinflüssen ausgesetzt sind und die eine erhöhte Anzahl von Arbeitsunfällen aufweisen, liegt die Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage deutlich über dem Durchschnitt.

Berufe in der Ver- und Entsorgung weisen mit 31,9 Arbeitsunfähigkeitstagen je AOK-Mitglied die höchsten krankheitsbedingten Fehlzeiten auf. Aber auch hohe psychische Arbeitsbelastungen, wie im Falle der Berufe in der Altenpflege (27,2 Tage), führen in den jeweiligen Berufsgruppen zu hohen Krankenständen (vgl. [Abbildung V.14](#)).

Die niedrigsten Krankenstände weisen Selbstständige und Akademiker auf. So waren beispielsweise Berufe in der Hochschullehre und Hochschulforschung im Jahr 2017 nur durchschnittlich 4,4 Tage krankgeschrieben. Bei AOK-Mitgliedern in der Ver- und Entsorgung oder in Gießereien fallen demgegenüber die AU-Tage mehr als siebenmal so hoch aus.

Methodische Hinweise

Die krankheitsbedingten Fehlzeiten basieren auf einer Analyse der Arbeitsunfähigkeitsmeldungen aller erwerbstätigen AOK-Mitglieder der Bundesrepublik Deutschland. Die Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) sind die Krankenkassen mit dem größten Anteil an gesetzlich Versicherten in Deutschland. Im Jahr 2017 waren hier rund 12 Mio. Arbeitnehmer versichert.

Allerdings sind die Daten trotz der hohen Versichertenzahl nur bedingt repräsentativ für die Gesamtbevölkerung in Deutschland, da die AOKs eine spezielle Versichertenstruktur aufweisen. Unter ihren Mitgliedern befindet sich ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Versicherten aus dem gewerblichen Bereich, Angestellte sind dagegen unterrepräsentiert.